

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für  
Heimatkunde

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Baugen, der Mittelstelle für Heimatsforschung im Markgraftum Oberlausitz (Baugen, Stieberstraße 36), des Vereins für Heimatsforschung zu Crostau, Riesa und Schirgiswalde, der Gesellschaft für Heimatkunde, Hoyerswerda sowie des Verbandes „Lusatia“ der Hurlbold-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der Oberlausitz.  
Hauptschriftleitung Otto Mary, Reichenau, Sa., unter Mitwirkung bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 9

1. Mai (Wonnemond) 1927

8. Jahrgang



## Verband „Lusatia“

Sonntag, den 22. Mai:

**Wanderversammlung in Pulsnitz.**

**Festigung** nachmittags 4 Uhr im Schützenhaus.

Im Anschluß an die Frühzüge sind Führungen in die schöne Umgebung und die gewerblichen Betriebe der Stadt geplant, ferner Führung 8.54 Uhr ab Bahnhof Bischofswerda über Butterberg, Hochstein, Luchsenburg, Schwedenstein, Kalteensammlung in Ohorn.

Dr. Weder.

## Kopf hoch!

Von Cäsar Slaischlen

Weil dir ein goldener Traum zerronnen,  
Was hast du drum für herbe Qual?!  
Es ist doch nicht das erstemal,  
Daß dich enttäuscht, was du begonnen!

Den Kopf hoch! auf! Wozu verzagen  
Kleingläubig gleich und hoffnungslos?!  
Dein Mut schien doch so riesengroß,  
Das Letzte selber kühn zu wagen!

Versuch's nur weiter! ohne Bangen!  
Und senke schweigend nicht das Haupt!  
Wer will und an sein Können glaubt,  
Wird immer an sein Ziel gelangen!

## Ältere Zittauer Geschichtsschreiber und ihre Werke

Die letzte diesjährige Winter-Veranstaltung des Zittauer Geschichts- und Museumsvereins gestaltete sich zu einem Ereignis von besonderer Bedeutung, da der Nestor der Lausitzer Geschichtsschreibung und gleichzeitig gegenwärtig die größte Autorität auf diesem Gebiete, der Görlitzer Stadtarchivar Prof. Dr. Jecht, den im Januar wegen Krankheit abgesagten Vortrag über das im Kopfe genannte Thema hielt. Der ziemlich geräumige Vortragsaal der Höheren Fachschule für Textilindustrie war sehr gut besetzt und ließ erkennen, daß die Mitglieder etwas Außergewöhnliches erwarteten. Herr Dr. R. Müller eröffnete den Abend mit begrüßenden Worten und entbot dem hochgeschätzten Gast ein herzliches Willkommen.

Die ebenso gehalt- als temperamentvollen Ausführungen des Redners gingen von den engen freundschaftlichen Beziehungen aus, die von Alters her zwischen Zittau und Görlitz bestanden haben. Der Redner erinnerte daran, daß am kommenden 11. Mai 500 Jahre verstrichen sein werden, seitdem die Zittauer mit tatkräftiger Unterstützung von 1900 Görlitzern den furchtbaren Sturmangriff blutig abgewiesen, welchen die fanatischen Hussitenscharen unter persönlicher Führung der beiden Prokopen an diesem Tage auf die Stadt Zittau unternahmen. Die verbündeten wehrhaften Bürger hatten aber nicht verhindern können, daß die Mordbrennerbanden in nordöstlicher Richtung abzogen und ihre Rache an der nicht genügend geschützten befreundeten Sechststadt Lauban in schrecklicher Weise kühlten. Die in den Tagen gemeinsamer Not bewiesene Waffenbrüderschaft vertiefte auch in den Jahren des Friedens die engen freundschaftlichen Beziehungen, die die beiden Städte